

Nächster Österreicher auf der Schützi

FUSSBALL In der Super League hat sich Manuel Sutter (25) als Stürmer weder in St. Gallen noch in Vaduz auf Dauer durchgesetzt. Jetzt nimmt er beim FCW einen neuen Anlauf in der Challenge League.

Zwei Jahre lang stand ein Auto mit österreichischem Kennzeichen auf der Schützenwiese, wenn trainiert oder gespielt wurde: «LZ» für Lienz in Osttirol – der Wagen Marco Köflers. Der Linksfuss war ein sehr sympathischer Kerl. Aber er erhielt keinen Vertrag mehr – was sporthlich gewiss vertretbar war.

Jetzt fährt wieder einer mit österreichischer Nummer zur täglichen Arbeit auf die Schützi. Es ist Manuel Sutter, mit einem «B» für Bregenz auf dem Nummernschild. Denn er kommt nicht aus dem fernen Osttirol, sondern aus dem nahen Vorarlberg, aus Wolfurt, St. Gallen und Vaduz waren seine ersten Stationen in der Schweiz, jetzt versucht er, seine Karriere beim FCW voranzutreiben.

Mit Prominenz in der Auswahl

In Vorarlberg – bei Wolfurt und der Juniorenakademie des Bundeslands – war er einst ein grosses Stürmertalent. Als er, mit 18, Schule und Dienst beim Bundesheer hinter sich gebracht hatte, setzte er auf den Fussball. Schliesslich war ein erster Leistungsausweis, in österreichische Juniorenauswahlen berufen zu werden. Da begab es sich schon, dass er mit David Alaba, Aleksandar Dragovic, neuerdings in Leverkusen, oder Lukas Hinterseer, heute in Ingolstadt, zusammenspielte. Aus Deutschland und selbst Holland wurde Sutter zu Probetrainings gerufen. In Heerenveen zeigte er sich, bei den Bayern-Amateuren oder in Kaiserslautern, «denn ich wollte ins Ausland». Mit dem «Zwei» Kaiserslauterns war er dann einig, als plötzlich der Anruf des St. Galler Sportchefs Fredy Strasser kam. «Zwei-, dreimal» habe er, sagt Sutter, in St. Gallen trainiert, «dann haben sie mir gesagt, sie gäben mir einen Profivertrag, und spielen sollte ich zuerst in der U21 des Giorgio Contini.»

Dort lief's gut, und zum Ende der Saison, Mitte Mai 2010, spielte Sutter erstmals unter Uli Forte in der Super League. Im Herbst wurde der Teenager regelmässig eingewechselt, aber der Mannschaft lief's nicht. Sie rutschte in Abstiegsgefahr, im Winter wurden Spieler geholt, nach ein paar Niederlagen im Februar musste Forte gehen; unter Nachfolger Jeff Saibene fand sich Nachwuchsmann Sutter wieder in der U21.

Zwei Aufstiegsaisons

Der Abstieg war nicht zu vermeiden, und in der Challenge League erhielt auch Sutter seine Einsätze wieder. Er machte eine gute Saison, er schoss auf dem Rückweg in die Super League seine ersten vier Ligatore. Einmal traf er auch auf der Schützenwiese – im Cup-Viertelfinal im März 2012. Da führten die anfangs souveränen St. Galler nach knapp 20 Minuten 2:0; mal hatte Sutter für Marco Mathys aufgelegt, mal hatte er selbst getroffen. Aber die Fortsetzung ist bekannt, der FCW kam auf, gleich kurz vor Schluss durch Patrick Bengondo aus. Und dann verschoss Alberto Regazzoni den letzten Penalty. Aber es war, denkt Sutter heute, schon die beste Mannschaft, in der er bisher spielte – «mit Stocklasi und Montandon in der Abwehr, mit Muntwiler davor, mit Scarione und Etouandi in der Offensive».

Es folgte Sutters zweiter Anlauf in der Super League – der nachan-



Die dritte Station in der Schweiz: Manuel Sutter will seine Karriere beim FCW vorantreiben.

Heinz Diener

fänglichen Einsätzen unbefriedigend verlief. «Ich habe nicht immer verstanden, warum ich nicht spielte», sagt er heute. Auf jeden Fall rief ihn Contini, mittlerweile in Vaduz, schon im Winter an und sagte: «Wenn es in der Rückrunde wieder nicht läuft, komm nach Vaduz.» So wars dann. Im Sommer war Sutter ein Vaduzer. Dort ging er in seine zweite Aufstiegs-

saison. Noch mehr als vorher in St. Gallen zeigte er, ein guter Challenge-League-Stürmer zu sein – als Stammspieler mit zwölf Toren und sieben Assists.

Das Urteil Continis

Das erste Super-League-Jahr in Vaduz sei, denkt er, «eigentlich in Ordnung» gewesen, mit je drei Toren und Assists. Aber dann

missriet das dritte. Es fing an mit einem Muskelfaserriss, dann folgten Leistprobleme. Drei Europacup-Einsätze noch im Juli, Ende August nochmals 20 Minuten gegen St. Gallen – das wars. Die Leiste zwickte immer weiter, und Sutter ging nach München zur medizinischen Behandlung. Er liess sich dort im Winter gar operieren, gegen den Willen der

DER FCW FÄHRT ZUM FC LE MONT

Ein nächster Sieg für die Marschtabelle?

Zwei Siege, drei Niederlagen.

Der FCW hat noch längst nicht alle Zweifel an seinen Möglichkeiten ausgeräumt, aber mit seinen Ergebnissen bisher doch eine realistische Marschtabelle eingehalten. Niederlagen gegen den FCZ, Aarau und Neuchâtel Xamax mussten einbezogen, dafür Siege gegen Chiasso und Wohlen sowie im Cup in Yverdon erwartet, ja verlangt werden. Jetzt gehts zum FC Le Mont nach Baumes, und wieder ist zu sagen: Der gehört zu den Gegnern, die der FCW hinter sich lassen müsste.

Trainer Sven Christ wird wohl aufstellen wie beim 1:0 gegen Wohlen; nach Marco Mangolds Rückkehr in die erste Elf mit «nu» sechs Neuen. Luka Sliškovic gehört wegen muskulärer Probleme möglicherweise

nicht zum Aufgebot. Gianluca D'Angelo spielt nach einer Woche Mannschaftstraining morgen Sonntag eine Halbzeit mit der U21 gegen den GC-Nachwuchs. Die Länderspielpause wird am kommenden Freitag mit einem Spiel gegen Vaduz auf der Schützenwiese überbrückt.

Der FC Le Mont hat ebenfalls einen starken personellen Umbruch hinter sich. Am Mittwoch, als das Nachtragsspiel gegen Servette 1:2 verloren ging, begannen sieben Neue und wurden zwei eingewechselt. Dabei standen die letzten Neuerwerbungen, der brasilianische Verteidiger Lucas und der uruguayische Stürmer Sergio Cortelezzi, noch nicht mal im Aufgebot. Ein Neuer ist offensiver auch bester Torschütze: Drei

Einsätze (mit einer Verletzung zwischendurch) reichten FCW-Denkmal Patrick Bengondo für zwei Tore. Gegen Servette traf er in der Endphase, als ihn ein gegnerischer Verteidiger mit einer Rückgabe bediente. Sekunden vor Schluss vergab Innenverteidiger Ibrahim Tall den «sicheren» Ausgleich, als er den Ball aus fünf Metern völlig frei stehend an die Latte setzte.

Der Klassenerhalt ist wieder Le Monts Saisonziel, das Kader dafür hat der neue Trainer, John Dragani. Die Bilanz der Waadtländer gegen den FCW war in den ersten zwei Jahren nach dem Aufstieg nur knapp negativ mit drei Siegen, einem Unentschieden und vier Niederlagen. Im Baumes hat der FCW von vier Spielen drei verloren, nur eines gewonnen. *hjs*

«Dass er ein guter Challenge-League-Stürmer ist, hat er bewiesen. Ob er es auch in der Super League mal schafft – das ist noch nicht gesichert.»

Giorgio Contini, Vaduz-Trainer

medizinischen Abteilung des FC Vaduz – und des Trainers Contini. Er kam mit Rückstand in die Rückrunde. Er verletzte sich wieder, Contini war ob seines Vorgehens unzufrieden. Also überraschte nicht, dass man im Sommer den eigentlich noch bis 2017 gültigen Vertrag auflöste, als der FCW sein Interesse zeigte.

Es hätten Sutter, sagt Contini, «immer wieder Kleinigkeiten gefehlt. Dazu kamen die Verletzungen – und es war auch nicht gut, dass er sich gegen unseren Willen operieren liess. Denn nach unserer Meinung verlor er damit nur Zeit.» Also zieht der Vaduzer Trainer aus Winterthur aus seinen insgesamt vier Jahren mit Sutter dieses Fazit: «Dass er ein guter Challenge-League-Stürmer ist, hat er bewiesen – auch bei mir. Ob er es auch in der Super League mal schafft – das ist noch nicht gesichert.»

Zwei Tore, zwei Assists

Beim FC Winterthur, dem Challenge-League-Klub schlechthin, sind sie ja mal zufrieden, wenn Sutter die Qualifikation erfüllt, ein guter Stürmer für ihre Liga zu sein. Sein Einstieg in die Meisterschaft verzögerte sich, weil ihn in der Vorbereitung (wieder) ein Muskelfaserriss zurückwarf. Gegen den FCZ reichte es noch nicht, gegen den FC Aarau zu 27 Minuten und dann in Chiasso zum ersten Start. Als er kurz vor Schluss ausgetauscht wurde, hatte er eben mit einer starken Aktion Marco Mangolds Siegestor vorbereitet. Gegen Neuchâtel Xamax wurde er nach einer Stunde rausgenommen, auch er hatte nicht gut gespielt. Im Cup in Yverdon kam er nach 55 Minuten und fiel als einer der wenigen positiv auf: Er schoss das 3:1 und bereitete das 4:1 vor. Also stand er gegen den FC Wohlen wieder in der Startelf. Er machte, wie die ganze Mannschaft, einen ordentlichen Match – und schoss kurz vor Halbzeit nach Vorarbeit seines Sturmpartners Silvio das Tor des Tages.

Zwei Tore und zwei Assists in fünf Einsätzen – das ist Manuel Sutters Zwischenbilanz nach den ersten FCW-Wochen. Sie lässt sich sehen in einer Mannschaft, die noch auf der Suche nach Stilsicherheit ist. Er selbst, sagt Sutter, wolle sich «jetzt den Rhythmus holen». Es nütze nichts, wenn er in der Super League sei, aber kaum spiele. Er sei auch «der Überzeugung, dass es mir noch immer zu einer guten Profikarriere reichen wird». Mit 25ists an der Zeit. Auch wenns nichts mehr wird aus einer, wie sie seine ehemaligen Auswahlkollegen Alaba, Hinterseer und Dragovic machen.

Und wenn der Wagen mit österreichischer Nummer auf der Schützenwiese fährt, kommt er nicht mehr zwingend aus Wolfurt. Sutter hat eine Übergangswohnung in Töss, er hat auch schon in Wil bei Philipp Muntwiler übernachtet, seinem alten Spezi aus St. Gallen und Vaduzer Zeiten. Eine dauerhafte Bleibe in Winterthur solls baldmöglichst sein. Und eine Zeit auf der Schützi, die erfolgreicher ist als die des Osttirolers Köfler.

Hansjörg Schifferli

Zwei positive Auftritte

LEICHTATHLETIK Mit Lisa Kurmann und Cornelia Halbheer standen am Diamond League Meeting Athletissima Lausanne auch zwei Winterthurerinnen im Einsatz – erfreulich erfolgreich.

«Cool, nochmals eine solche Zeit», freute sich Lisa Kurmann nach den 800 m, den beiden Bahnrunden in Lausanne. Zu etwas Besonderem wurde das Rennen für die 27-Jährige von der LV Winterthur. Mit 2:09,14 Minuten durchbrach sie erstmals seit zwei Jahren die 2:10-Minuten-Grenze. «Ich bin überglücklich und froh», sagte sie. Ihre Trainingswerte deuteten zwar darauf hin, aber mit dem Umsetzen hatte es gerade bei ihr immer wieder gehapert.

Beste Motivation bedeutet das jüngste Ergebnis für Kurmann im Hinblick auf die Staffel-Meisterschaften von heute Samstag in Basel. «Ich hoffe, mit meiner Form dazu beizutragen, dass wir um die Medaillen laufen können.» In der Olympischen Staffel (800/400/200/100 m) übernimmt Kurmann den Part über die längste Distanz.

Zugabe in Mixed-Staffel

Zu einem Einsatz über die 200 m in dieser Equipe wird LVW-Klubkollegin und EM-Teilnehmerin Cornelia Halbheer kommen. Und auch die 24-Jährige kam zu einem Athletissima-Aufsteller: Sie siegte über 100 m in der ersten B-Serie. «Gewinnen ist immer toll», sagte sie, auch «wenn das Pünktchen auf dem i fehlte». In 11,74 Sekunden schrammte sie um 4 Hundertstel an ihrer persönlichen Bestmarke vorbei. «Die Form stimmt, aber noch fehlte die Wettkampffröntheit», sagte sie.

Zu einem zweiten Einsatz und einer zweiten Möglichkeit, die doch sehr emotionale Ambiance zu geniessen, kam Halbheer über 4x100 m, in einer Mixed-Staffel mit den beiden Schweizerinnen Muswama Kambundji und Laetitia Hermet sowie Ewelina Ptak (Pol) – und Rang 3 in 44,88 Sekunden.

Jörg Greb



Ein Sieg in einer B-Serie gelang Cornelia Halbheer in Lausanne. *key*

Sport Agenda

FUSSBALL	
1. LIGA	
Wettswil-Bonstetten – Seuzach	So 16.00
2. LIGA	
Vetthaim – Dübendorf	So 18.00
Bülach – Phönix Seen	So 18.00
Wiesendangen – Bässersdorf	So 15.30
SV Schaffhausen – Töss	So 16.00
3. LIGA	
Orfikon/Polizei – Weislingen	So 12.00
Wülflingen – Ennach	So 19.00
Bässersdorf 2 – Glättfelden	So 14.00
Ellikon/Mart. – SV S'hausen 2	So 19.00
Feuerthalen – Elgg	So 19.00
Beringen – Phönix Seen 2	So 10.30
FC Winterthur 2 – Thayngen	So 14.00